

Maria Helena Susanna Hegel, geb. Tucher, an Karl Hegel, Berlin, 21. September 1848

Privatbesitz

Berlin d[en] 21 Sept[ember] 1848

Mein theurer Sohn! So bist Du nun wirklich schon in Schwerin! Gott segne Dein Unternehmen u[nd] stehe Dir bei u[nd] erleuchte Dich in dieser bewegten Zeit, in der Du dort mitzureden berufen bist.¹ Möchte es keine üble Vorbedeutung seyn, daß Du auch dort auf einer löcherigen Grundlage Dich niederlegst – Du hättest mir früher davon sagen sollen, wie gerne sorg ich für alles, was Dir in Deinem Haushalt fehlt. Nun aber komm ich doch wieder damit zu spät u[nd] ich dachte mir Deinen Umzug nach Schwerin noch sehr im Ungewissen, höre aber so eben von Dr. Eggers daß Du in Rostock von Deinen Freunden Abschied genommen u[nd] sehe daraus daß das neue Ministerium in seinen vielseitigen Vertretern, Dir kein Hinderniß in Wege gelegt haben wird. Er wollte nachfragen ob Du hier bist u[nd] da er morgen selbst nach Schwerin reise, benütz ich die Gelegenheit Dir die eben fertig gewordenen Bezüge mitzugeben.

Friederike u[nd] Manuel, die eben bei mir zum Kafee waren, grüßen Dich herzlich – Briefe von Frankf[urt] von Mutter u[nd] Clara enthalten Berichte über die unglückseligen Vorgänge in F[rankfurt] –

Lichnowsky[s] u[nd] Auerswald[s] Tod (meuchelmörderische Ermordung²) hat sie tief erschüttert, sie waren | beide, Männer von der edelsten Gesinnung, Flottwell näher befreundet – wollten Tags darauf abreisen. A[uerswald] Vater von 5 Kindern, deren Mutter gestorben ist. Da haben wir nun den Anfang eines Bürgerkrieges – Wen[n] die Beschlüsse der National Versammlung solche Kämpfe herbeiführen – Es sey ein furchtbarer Haß gegen Preußen in dieser Demonstration – Was werden wir noch erleben u[nd] was wird endlich noch Recht behalten u[nd] nach Gottes Willen stehen, u[nd] was untergehen? –

Mir ist es unbeschreiblich wehe – u[nd] ich theile auch mit die sorgvolle Ungewißheit in der sich Flottwell befindet; man bleibt fortwährend in Spannung u[nd] Unruhe – wir erhalten die aufgeregtesten Briefe, sehen wie Sie sichs so sehr erschweren durch Ungedult u[nd] Verstimmung – der Vater sieht die Unmöglichkeit ein, nach Münster zurück zu kehren. Wird er zu Disposition gestellt, so wird sein Gehalt auf 2500 Thl [Taler] beschränkt – Wohin nur – keine andere Stellung offen – Auerswald geht nach Preußen zurück. Bonin, der nun ins Ministerium kommt³, will sich Magdeburg reservieren.⁴ Der Ministerwechsel, Pfuhl⁵ an der Spitze, kann ihm vielleicht günstiger seyn – Die heut Abendige Staatszeitung soll ja die neuen Minister notieren u[nd] morgen sollen sie schon in der Versam[m]l[ung] erscheinen – Wollte Gott das sie mit mehr Energie auftreten – | M[anuel] scheint wenig erbaut zu seyn, das Pfuhl Minister Pres[ident] wird [etc.]. Seine Stellung ist nun auch eine ganz ungewisse – aber M[anuel] ist dabei immer gleich ruhig u[nd] verständig gefaßt. Friederike hat an ihm eine kräftige Stütze; sie leidet aber sehr um die Eltern.

1 Karl Hegel war von der Regierung des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin beauftragt worden, ab 1. Oktober 1848 die neue „Mecklenburgische Zeitung“ herauszugeben; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 154-156.

2 Hans Auerswald (1792-1848) und Felix Lichnowsky (1814-1848) waren als Mitglieder der Casino-Fraktion der Frankfurter Nationalversammlung nach der Abstimmung über den Waffenstillstand von Malmö Opfer des am 18. September 1848 in Frankfurt am Main ausbrechenden Volksaufstandes, den „Septemberunruhen“, geworden.

3 Gustav Bonin (1797-1878) war ab September 1848 kurzzeitig preußischer Finanzminister.

4 Bonin war bereits von 1845 bis 1848 Oberpräsident der preußischen Provinz Sachsen und übernahm dieses Amt mit Sitz in Magdeburg erneut von Ende 1848 bis 1850.

5 Pfuhl, Ernst (1779-1866), war zwei Monate preußischer Ministerpräsident.

Die Kinder sind wohl u[nd] erheitern u[nd] erquicken uns, wenn uns sonst die Welt nicht mehr freut, erfreuen wir uns doch an ihnen u[nd] ich mich an Euch! Dein Pathchen hat ihr erstes Zähnchen unvermerkt bekommen u[nd] zwar während der Pocken – u[nd] ist dabei immer ruhig u[nd] freundlich u[nd] gut –

Den 4t[en] Sept[ember] sind meine lieben Gäste wieder fortgezogen – wo mir mein Alleinsein sogar wieder ganz ungewohnt war – die leeren Räume! – Ich hoffte auf Dich, nun aber bist Du wohl unentbehrlich im Streite – Aus Deiner Zeitung will ich aber [...]⁶ einen u[nd] Deine leitenden Artikel lesen. Sorge dafür daß sie uns zukommt –

Von Nürnberg hab ich gute Nachricht – Gottlieb hat ein Söhnchen – u[nd] Lina u[nd] Friedrich sind auch durch ein Söhnchen übergücklich – den 24t[en] August war Siegmunds silberne Hochzeit⁷ – die von den guten Nürnbergern aufs solen[n]ste gefeiert wurde – Es wurde Siegmund viel Liebe u[nd] Dank von Allen bewiesen, um die er sich verdient gemacht – als Oberst der | Bürgerwehr u[nd] Spittal Pfleger brachten sie ihm Musik u[nd] das Offiziercorp[s] brachte ihm in einer Mappe das Stadtwappen – Gedichte – lebende Bilder – Transparente u[nd] Geschenke von allen Geschwistern Freunden u[nd] Verwandten – Wir sagten die guten Nürnberger leben noch im Stand der Unschuld – in unserem gräulichen Berlin, in dem man nicht zur Ruhe kommt über dem Gehetze u[nd] Gezänke erscheint Einem solch ein Zustand idillisch – Nun sind Gottlieb u[nd] Siegmunds beisammen in Simmelsdorf – Mathilde⁸ ist noch in Paris.

Hegels Geburtstag⁹ wurde von einem Verein s[einer] Schüler die F[riedrich] F[örster] zusammen gebeten hat, gefeiert u[nd] in der Zeitung diese Feier erwähnt, mit den Worten H[egel] hätte den Fortschritt dieser Zeit angebahnt. Manuel haben sie aber nicht dazu gebeten. – Rosenkranz war auch noch nicht bei mir – Meine sogenannte Frömmigkeit hat mich um die Gunst dieser Freunde gebracht, die ich doch vermisse u[nd] es schmerzlich empfinde als Hegels Frau so ignoriert zu werden von denen die mir als seine Schüler sonst so theuer waren – wie Hotho! Wie viel hab ich schon überleben müssen – u[nd] in welche Zeit muß ich mich noch finden! Aber der Friede Gottes ist doch unter dem allen das, was uns nicht entrissen wird, wenn wir uns nicht selbst der ewigen Liebe u[nd] dem Lichte entreißen – Darauf reiche ich Dir die Hand u[nd] bitte Gott, Er wolle mir u[nd] Euch durch alle Klippen hindurch helfen. Leb wohl lieber theurer Sohn u[nd] schreib uns bald – wen[n] Du nicht selbst kommen kannst. |

d[en] 24t[en] ist Manuels Geburtstag.¹⁰

d[en] 5t[en] war Friederiken[s]¹¹ – |

Soll ich Dir nicht Oberhemden oder sonst irgend Etwas an fehlender Wäsche besorgen? Vernachlässige Dich hierin nicht, u[nd] richte Dich nett u[nd] ordentlich ein u[nd] laß mich dazu helfen. |

Ich sehe mit gespannter Erwartung in Deinem Interesse der Entscheidung entgegen, welche Parthey in [Mecklenburg] Schwerin den Sieg behalten wird. Möchtest Du nur, wie es kommt, Dich in leidenschaftslosem Gleichgewicht erhalten – Ich sehe so viele der Edelsten u[nd] Besten – wie sie im Kampfe die Besonnenheit u[nd] Mäßigung u[nd] dadurch die Herrschaft des Geistes, die im Recht der Wahrheit wohl unterliegen, aber doch im Grunde den Sieg behält, verlieren. So schreibt der edle Flottwell von dem edlen Dahlmann „er ist moralisch [...]“¹² (nachdem er die Bildung eines Ministeriums¹³ abgelehnt hat) – F[lottwell] wollte, wenn

6 Nicht zu lesendes Wort.

7 Johann Sigmund Karl Tucher (1794-1871) war seit 1823 mit Maria Magdalena Grundherr (1802-1876) verheiratet.

8 Es läßt sich nicht klären, um welche Person es sich handelt.

9 Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831) wurde am 27. August 1770 in Stuttgart geboren.

10 Immanuel Hegel (1814-1891) wurde am 24. September 1814 in Nürnberg geboren.

11 Friederike Hegel, geb. Flottwell (1822-1861) wurde am 5. September 1822 geboren.

12 Nicht lesbares Wort.

D[ahlmann] an das Ruder käme, ausscheiden. Welches Fehlgreifen, Verkennen, trennen so die edelsten Kräfte, die eine Vereinigung von Deutschl[and] zu stande zu bringen, sich fest verbinden sollten, gegen die Wühlereien der revulotioniren[den] Partey – Die eine unumstößliche Grundlage bilden sollen, der sich Deutschlands Fürsten unterwerfen sollen, sind [...] ¹⁴ über ihre Beschlüsse, ihre unumstößlichen, so uneins, daß sie für Verräther des Vaterlands die Majorität erklimmte u[nd] mit der blutigen Faust drein schlugten. Es [ist] ja doch von Mitgliedern der National Versamml[ung] dieser König herauf beschworen – Was sagst Du zu dem allen – glaubst Du noch an die Möglichkeit eines einigen Deutschland u[nd] hältst Du dieses Geschlecht für reif genug zur Verwirklichung dieser Theorien – für die sich die Edelsten u[nd] Besten daran setzen und begeistern. Es ist nicht Menschenwerk | allein u[nd] in keines Menschen Macht den Zügel zu ergreifen, wenn es Gott anders beschlossen hat, der am besten weiß was der Zeit noththut u[nd] dessen Gedanken u[nd] Rathschläge höher als die unseren – Der Glaube kann aber wohl erleuchtet, von Oben gewiß werden, wo es hinaus will – Gott gibt den Seinen das rechte Wort ein u[nd] Gedanken u[nd] Rathschläge – Er gebraucht sie – sie thun was Gott will – O wollte Gott Dich also gebrauchen – mein Karl! Deine Mutter bittet für Dich u[nd] trägt Deine Sache als die ihre mit auf dem Herzen. – Den Hochmüthigen widersteht der Herr – den Demüthigen gibt er Gnade – Erbarmen wen[n] Dir das beste gelingt. Die Unzulänglichkeit u[nd] Unlauterkeit alles Menschlichen, losgerissen von Gott stehen wir mit unserer von Gott abgefallenen Vernunft und graben löcheriche Brunnen – mit Gott verneigen wir Alles „der Glaube bricht durch Stahl u[nd] Stein er kann die Allmacht fassen“ ¹⁵. Es ist mir so warm ums Herz, ich muß Dir was mich in den Gedanken an Euch Ihr Geliebten, Ihr Hegels Söhne bewegt mit schlechter Feder ungeordnet hin schreiben.

Leb wohl lieber theurer Sohn! Gott sey mit Dir u[nd] leite u[nd] führe Dich nach seinem Rath.

Deine Anzeige hat mir sehr gefallen. ¹⁶

Nimm nur ja nicht was ich hier schreib persönlich, es gilt uns Allen u[nd] das Allgemeine was ich hier meine – daß Du Dein besonderes Interesse [...] ¹⁷

13 Friedrich Christoph Dahlmann (1785-1860) scheiterte am 9. September 1848 mit der Neubildung einer Reichs-Regierung, nachdem der erste Reichs-Ministerpräsident der Provisorischen Zentralgewalt eines zukünftigen „Deutschen Reiches“, Fürst Karl von Leiningen (1804-1856), nach kurzer Regierungszeit am 5. September 1848 zurückgetreten war. Die Frankfurter Nationalversammlung hatte den von Dänemark und Preußen geschlossenen Malmöer Waffenstillstand vom 26. August 1848 sistiert. Neuer Reichs-Ministerpräsident wurde vom 19. September bis 15. Dezember 1848 Anton Schmerling (1805-1893).

14 Unleserlich infolge Zerstörung des Papiers.

15 Anfangsverse eines Kirchenliedes von Nikolaus Ludwig von Zinzendorf (1700-1760).

16 Gemeint ist wohl Karl Hegels ganzseitige „Ankündigung“ der „Mecklenburgischen Zeitung“ vom 7. September 1848, abgedruckt auf der ersten Seite der „Neue[n] Schwerinsche[n] politische[n] Zeitung“, Nr. 119, vom 10. September 1848; siehe dazu: Karl Hegel – Historiker im 19. Jahrhundert, Nr. VII/9, S. 137 f.

17 Der Schluß des Satzes ist in besonders kleiner Schrift am unteren Rand der sechsten Seite geschrieben und nicht mehr lesbar.

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)
Auerswald [= Auerswald, Rudolf Ludwig Cäsar] [auerswaldrudolf_7338](#)
Auerswalds [= Auerswald, Hans Adolf] [auerswaldhans_6309](#)
Bonin [= Bonin, Gustav] [boningustav_8071](#)
Clara [= Flottwell, Clara (Klara), verh. Hegel] [flottwellclara_6853](#)
Dahlmann [= Dahlmann, Friedrich Christoph] [pers_0039](#)
Eggers [= Eggers, Friedrich] [eggersfriedrich_3241](#)
Flottwell [= Flottwell, Eduard Heinrich] [flottwelleduard_4234](#)
Friederike [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)
Friedrich [= Grundherr, Adolf] [grundherradolf_9944](#)
Förster [= Förster, Friedrich Christoph] [foersterfriedrich_6701](#)
Gottlieb [= Tucher, Christoph Karl Gottlieb Sigmund] [tucherchristoph_5686](#)
Hegels [= Hegel, Georg Wilhelm Friedrich] [hegelgeorg_9524](#)
Hotho [= Hotho, Heinrich Gustav] [hothoheinrich_3503](#)
Lichnowskys [= Lichnowsky, Felix] [lichnowskyfelix_1379](#)
Lina [= Grundherr, Carolina (Lina) Louise Susanne Maria, geb. Schwarz] [grundherrcarolina_3440](#)
Manuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Mutter [= Flottwell, Auguste, geb. Lüdecke, verwitwete Schulz] [flottwellauguste_9205](#)
Mutter [= Auerswald, Auguste, geb. Bardeleben] [auerswaldauguste_1165](#)
Pathchen [= Hegel, Marie (Maria), verh. Bitter] [hegel_37110](#)
Pfuhl [= Pfuel, Ernst] [pfuelernst_2403](#)
Rosenkranz [= Rosenkranz, Johann Karl Friedrich] [rosenkranzjohann_1274](#)
Sigmund [= Tucher, Johann Sigmund Karl] [tucherjohann_3588](#)
Söhnchen [= Tucher, Sigmund Georg Karl] [tuchersigmund_7180](#)
Söhnchen [= Grundherr, Benedikt (Benno) Karl Friedrich] [grundherrbenedikt_5460](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Frankfurt [= Frankfurt (Main)] [frankfurtmain_2527](#)
Magdeburg [= Magdeburg] [magdeburg_9447](#)
Münster [= Münster] [muenster_6898](#)
Paris [= Paris] [paris_2660](#)
Preußen [= Preußen, Prusse] [preussen_5494](#)
Rostock [= Rostock] [rostock_9435](#)
Schwerin [= Schwerin] [schwerin_4589](#)
Simmelsdorf [= Simmelsdorf] [simmelsdorf_9386](#)

Sachen

Staatszeitung [= Allgemeine Preußische Staats-Zeitung] [allgemeinepreussischestaatszeitung_1580](#)

Versammlung [= Nationalversammlung (Frankfurt am Main)] [nationalversammlungfrankfurtam_1079](#)

Versammlung [= Preußische Nationalversammlung (1848)] [preussischenationalversammlung1848_7167](#)

Quellen und Literatur

Karl Hegel – Historiker im 19. Jahrhundert, Nr. VII/9, S. 137 f.

[= *Neuhaus*, Helmut: Karl Hegel – Historiker im 19. Jahrhundert. Unter Mitarbeit von Katja Dotzler, Christoph Hübner, Thomas Joswiak, Marion Kreis, Bruno Kuntke, Jörg Sandreuther und Christian Schöffel (= Erlanger Studien zur Geschichte, Bd. 7/Katalog zur Ausstellung des Instituts für Geschichte der Universität Erlangen-Nürnberg vom 20. November bis 16. Dezember 2001), Erlangen, Jena 2001.] [neuhaus2001_41738](#)

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 154-156

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013_21586](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)